

HIER SIND WIR  
**SICHER**



© BEACHDESIGN.de

**OCHSENFURTER  
SCHUTZINSEL**



Stadt  
**Ochsenfurt**



Stadtmarketing e.V.  
**OCHSENFURT**



Hauptstraße 39, 97199 Ochsenfurt, Tel.: 09331 5855

## Was ist die Schutzinsel?

Schutzinseln sind Ladenlokale, Kneipen, Restaurants, Tankstellen, Büchereien - kurz alle Geschäfte, vornehmlich in unserer Altstadt und darüber hinaus. Sie haben sich unter dem Schutzinsel-Logo zusammengetan und bieten Kindern einen ersten Anlaufpunkt, wenn diese nicht nach Hause können oder wollen. Sei es wegen schlechter Schulnoten, sei es, weil sie von größeren Schülern verfolgt und genötigt werden, sei es, weil sie Handy, Geld, Busticket verloren haben oder weil sie sich von Erwachsenen bedroht fühlen.

Überall, wo das Schutzinsel-Logo zu sehen ist, können Kinder Unterschlupf finden. Überall, wo das Schutzinsel-Logo zu sehen ist, wissen die Mitarbeiter des Betriebes, was zu tun ist.

Sie schicken die Kinder nicht fort, sondern nehmen sie auf, kümmern sich, organisieren Hilfe, telefonieren mit Eltern, oder wenn nötig mit Polizei, Jugendbehörden, Schule etc.

Erste Anlaufstelle sind natürlich die Eltern, darüber hinaus sind folgende Telefonnummern hilfreich:

Notarzt: 112

Giftnotruf: 089 19240

Polizei: 110

Polizeidienststelle Ochsenfurt: 09331 87410

Jugendamt Landkreis Würzburg: 0931 8003-5703

Nummer gegen Kummer: 0800 1110333\*

Auskunft: 11880

Bisher dabei sind:

**Friseur Mutlu | Verstrickt und Zugenäht | Cafe Krüger |  
Buchhandlung am Turm | Tea and Shirt | Ratsapotheke  
Linda Apotheke | Expert Beck | Dunz Bürobedarf |  
Raiffeisenbank | Klingentor Apotheke | Allianz Versicherung  
Marco Seubert uvm.**

# Kinderschutzinsel Kleine Verhaltenstipps gegenüber Kindern, die um Hilfe bitten

Der Aufkleber „Schutzinsel – Wir helfen dir!“ im Eingangsbereich von Firmen, Praxen und Geschäften soll Kinder, die sich in Not befinden, ermutigen, um Hilfe nachzufragen.

Kinder, die um Hilfe bitten, befinden sich in für sie außergewöhnlichen Situationen.

Sie haben sich verlaufen, den Bus verpasst, fühlen sich von anderen gehänselt oder gar bedroht.

Vielleicht ist es auch nur ein streunender Hund, vor dem sie sich fürchten oder bei ihrem Fahrrad ist die Kette abgesprungen, bzw. der Reifen platt.

Manche Kinder sind selbstbewusst und fragen gezielt nach Hilfe, andere weinen vielleicht und wissen nicht wie es weitergeht.

Man muss kein Pädagoge sein, um in solchen Situationen angemessen zu handeln, ein wenig gesunder Menschenverstand reicht meist völlig aus.

Einige Dinge sollte man jedoch beachten:

- 1. Das Kind muss in solch einer Situation wahrgenommen werden. Gerade in größeren Betrieben/Geschäften fallen Kinder, die in Not sind, vielleicht nicht direkt auf. Vorsichtiges Nachfragen „Alles in Ordnung?“, „Kommst Du alleine zu Recht?“ oder „Soll ich dir helfen?“ schaffen Klarheit und sorgen für einen ersten Kontakt.**
- 2. Im Zweifelsfall ist behutsame Zurückhaltung mit vorsichtigen Nachfragen hilfreicher, als ein zu dynamisches und überfürsorgliches Verhalten.**
- 3. Auch noch so kleine Probleme aus Erwachsenensicht können bei Kindern eine große und belastende Bedeutung haben. Nehmen Sie das Kind ernst und drücken Sie das auch aus: „Ich kann verstehen, dass du jetzt weinst...“, statt „Ach hör auf zu weinen, das ist doch gar nicht so schlimm...“**
- 4. Nehmen Sie ein Kind nicht direkt in den Arm, auch wenn es weint. Eine vorsichtige Frage, ob das Kind das möchte, schafft hier Vertrauen.**
- 5. Manche Situation klärt sich schon durch Zuhören oder gemeinsames Abwarten.**
- 6. Fragen Sie, ob das Kind selbst eine Lösung im Kopf hat: „Wie kann ich dir helfen?“, „Soll ich etwas für dich tun?“**
- 7. Erster Ansprechpartner für weitere Hilfe sind meist die Eltern, aber nicht in jedem Fall. Auch hier helfen Fragen an das Kind weiter. Wenn das Kind nicht nach Hause möchte, sind vielleicht die Großeltern geeignete Ansprechpartner. Haben Sie das Gefühl, es handelt sich um einen größeren Konflikt, erhalten Sie beim Kinderschutz des Jugendamtes geeignete Unterstützung. Im Einzelfall kann auch die Polizei weiterhelfen.**
- 8. Bieten Sie dem Kind einen Sitzplatz an. Sitzen schafft Sicherheit, wenn gewartet werden muss.**
- 9. Fahren Sie das Kind nicht einfach selbst nach Hause. In einem solchen Fall sollte erst Rücksprache mit den Eltern genommen werden.**